

# **Ergebnisbericht zur Absolvent\*innenbefragung**

Lehrereinheit Rechtswissenschaften  
Prüfungsjahrgang 2020

# Inhaltsübersicht

1	ZIELE DER BEFRAGUNG .....	2
2	ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG .....	2
3	INTERPRETATION DER ERGEBNISSE .....	3
4	ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT .....	4
4.1	Beschreibung der Stichprobe .....	4
4.2	Studienverlauf, Studienbedingungen .....	4
4.3	Übergangserfahrungen der Bachelor-Absolvent*innen .....	8
4.4	Situation nach Studienabschluss und Beschäftigungssuche .....	8
4.5	Juristischer Vorbereitungsdienst .....	8
4.6	Derzeitige Tätigkeit und Beschäftigungssituation .....	9
4.7	Zusammenhang von Studium und Beruf sowie Arbeitszufriedenheit .....	9
4.8	Kontakt mit der Universität .....	10

# 1 ZIELE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2021/22 wurde zum wiederholten Mal eine hochschulweite Absolvent\*innenbefragung an der Universität Osnabrück durchgeführt. In dieser umfassenden Befragung wurden vor allem Antworten auf die folgenden Fragestellungen gesucht:

- Wie bewerten die Absolventinnen und Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolventinnen und Absolventen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben die Absolventinnen und Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Der vorliegende Bericht beschreibt einige wichtige Ergebnisse der Lehreinheit Rechtswissenschaften. Er wird durch einen gesonderten tabellarischen Bericht ergänzt, der die Antworten auf den größten Teil der Fragen enthält. Dieser tabellarische Bericht schlüsselt die Ergebnisse nach Studiengängen dieser Lehreinheit getrennt auf, sofern in den Studiengängen jeweils mindestens sechs Absolvent\*innen geantwortet haben. Für eine vergleichende Einordnung der Resultate werden daneben die Gesamtergebnisse der Absolvent\*innenbefragung an der Universität Osnabrück dargestellt.

Es werden für jede Lehreinheit eigene Berichte über die Befragungsergebnisse erstellt, sofern mindestens sechs Absolvent\*innen an der Befragung teilgenommen haben. Weiterhin wird ein Bericht auf Hochschulebene erstellt, der die Befragungsergebnisse für die gesamte Universität zusammenfasst. Die Berichte und Tabellenbände stehen online frei zugänglich auf der Projekthomepage der Absolvent\*innenbefragung zur Verfügung (<http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de/>). Darüber hinaus können begründete Anträge für gesonderte Auswertungen an die Servicestelle gestellt werden, über deren Erstellung der Arbeitskreis Lehrevaluation befindet.

## 2 ZIELGRUPPE DER BEFRAGUNG

Die Befragung richtete sich an alle Absolvent\*innen des Abschlussjahrgangs 2020, d.h. alle Personen, die im Wintersemester 2019/20 oder Sommersemester 2020 einen Studienabschluss an der Universität Osnabrück erworben haben. Sie ist eingebunden in das Kooperationsprojekt Absolvent\*innenstudien (KOAB) „Studienbedingungen und Berufserfolg“, das vom Institut für angewandte Statistik, Kassel (ISTAT), koordiniert wird. Genauere Informationen über die Entwicklung des Fragebogens und das Vorgehen bei der Befragung finden Sie im Internet unter <http://www.absolvent.uni-osnabrueck.de>.

Von den insgesamt 2.472 Absolvent\*innen des Prüfungsjahrgangs 2020 stammten 201 Personen aus der Lehreinheit Rechtswissenschaften. Für alle Absolvent\*innen dieser Lehreinheit lagen gültige Adressen vor bzw. konnten im Verlaufe der Befragung ermittelt werden. 80 Absolvent\*innen nahmen an der Befragung teil, was einer Netto-Rücklaufquote<sup>1</sup> von 40 Prozent entspricht. 67 Fälle

<sup>1</sup> Die Netto-Rücklaufquote bezieht sich auf die Anzahl der Respondenten im Verhältnis zu den relevanten Absolvent\*innen (Grundgesamtheit) abzüglich der nicht erreichbaren Absolvent\*innen multipliziert mit 100.

konnten in die Datenanalyse aufgenommen werden, darunter 44 Staatsexamen, 19 Bachelor- und 4 Masterabsolvent\*innen.

### 3 INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

Was kann man daraus schließen, wenn sich beispielsweise bei einer Frage X 67 Prozent der Befragten als zufrieden äußern? Ist dieses Ergebnis problematisch oder eher positiv zu bewerten? Für eine solche Interpretation können verschiedene Vergleichsmaßstäbe herangezogen werden:

- Durch inhaltliche Erwägungen und Diskussionen kann man zu bestimmten (absoluten) Standards kommen, die festlegen, welche Ergebnisse als akzeptabel gelten und welche nicht. Hierbei werden die Besonderheiten der betreffenden Lehrinheit, ihrer Studiengänge und des Umfelds eine besondere Rolle spielen.
- Vergleiche mit den Ergebnissen aller Absolvent\*innen der Universität ermöglichen die Identifizierung der relativen Stärken und Schwächen der eigenen Lehrinheit und deren Studiengänge. Ebenso können verschiedene Studiengänge einer Lehrinheit (falls existierend) verglichen werden. Hierzu sind die vergleichenden Darstellungen in den Tabellenbänden hilfreich.
- Bei wiederholten Befragungen ermöglicht die Betrachtung von Veränderungen der Ergebnisse über die Zeit, den (Miss-) Erfolg durchgeführter Maßnahmen zu prüfen. Da bereits zum siebten Mal eine Absolvent\*innenbefragung durchgeführt wurde, stehen Vergleichswerte der Prüfungsjahrgänge 2007 bis 2019 zur Verfügung.

Die verschiedenen Betrachtungsweisen können sich bei der Interpretation ergänzen. Idealerweise führen Sie zu konkreten Zielvorstellungen, an welcher Stelle man mit welchen Prioritäten ansetzen will, um an den Schwächen zu arbeiten und Stärken zu erhalten oder ggf. sogar auszubauen.

Bei der Betrachtung der im Folgenden dargestellten Ergebnisse ist immer zu beachten, dass diese die subjektive Sicht der Absolvent\*innen widerspiegeln. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse immer nur auf den Antworten der Absolvent\*innen basieren, die an der Befragung teilgenommen haben. Ob sich diese Antworten möglicherweise von der Gesamtheit aller Absolvent\*innen unterscheiden, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

## 4 ERGEBNISSE DER LEHREINHEIT

### 4.1 BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

Das durchschnittliche Alter bei Abschluss des Studiums betrug 26 Jahre und entspricht somit dem Altersdurchschnitt aller Absolvent\*innen dieses Jahrganges (26 Jahre). 56 Prozent der Teilnehmer\*innen waren weiblich, 44 Prozent männlich. Zum Befragungszeitpunkt waren 6 Prozent der Befragten verheiratet, 69 Prozent lebten in einer Partnerschaft. Die meisten Absolvent\*innen besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit (94 %).

Die mit Abstand häufigste Art der Hochschulzugangsberechtigung war die allgemeine Hochschulreife vor Aufnahme des Studiums (99 %), gefolgt von der Fachhochschulreife mit 1 Prozent. Die große Mehrheit der Absolvent\*innen (98 %) hatte ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben. Einen beruflichen Abschluss vor Aufnahme ihres Studiums hatten 16 Prozent vorzuweisen, bei 64 Prozent davon stand dieser in einem hohen oder sehr hohen Zusammenhang mit dem gewählten Studienfach.

### 4.2 STUDIENVERLAUF, STUDIENBEDINGUNGEN

Die durchschnittliche **Abschlussnote** lag in der Lehreinheit Rechtswissenschaften bei 2,7 und somit unter dem Durchschnitt von 1,9 aller befragten Absolvent\*innen der Universität Osnabrück. Durchschnittlich haben die Absolvent\*innen der Lehreinheit nach eigenen Angaben 10 Fachsemester bis zum Abschluss studiert. Bis zur Zwischenprüfung wurden durchschnittlich 3 Semester, im Schwerpunktbereichsstudium durchschnittlich 3 Semester studiert. 31 Prozent der Absolvent\*innen gaben an, ihr Studium in der **Regelstudienzeit** beendet zu haben; 2 Prozent waren nach eigenen Angaben sogar schneller als in der Regelstudienzeit vorgesehen. Am häufigsten wurden hohe Anforderungen im Studiengang (57 %), nicht bestandenen Prüfungen (36 %) und persönliche Gründe (27 %) für eine Verlängerung des Studiums verantwortlich gemacht. 22 Prozent der Absolvent\*innen führten an, während des Studiums ernsthaft erwogen zu haben, ihr Studium abzubrechen.

Kriterien zur **Wahl des Schwerpunktbereichs** waren Inhaltliches Interesse (84 %), besonders gute Noten anderer Studierender im Schwerpunktbereich (37 %) und die Vorbereitung auf den zukünftig gewünschten Beruf (37 %).

Weiterhin wurden die Absolvent\*innen über den wöchentlichen **Zeitaufwand** für verschiedene Studienaktivitäten befragt. Während der Vorlesungszeit wurde dabei in der Lehreinheit Rechtswissenschaften mit 14 Stunden pro Woche die meiste Zeit für die Vorbereitung von Prüfungen aufgewendet. In der vorlesungsfreien Zeit nahm die Vorbereitung von Prüfungen mit durchschnittlich 14 Wochenstunden die meiste Zeit in Anspruch.

Die meisten Befragten der Lehreinheit (82 %) hatte während des Studiums Pflichtpraktika abgeleistet. 17 Prozent gaben darüber hinaus an, auch freiwillige **Praktika** absolviert zu haben. 74 Prozent der Absolvent\*innen gingen einer nicht versicherungspflichtigen **Nebentätigkeit** nach. Eine Tätigkeit als **studentische und / oder wissenschaftliche Hilfskraft** haben 18 Prozent der Absolvent\*innen während ihres Studiums ausgeübt. 18 Prozent aller Befragten hielten sich im Studium eine Zeit lang im **Ausland** auf. Die durchschnittliche Dauer aller Auslandsaufenthalte lag bei 17 Wochen. Als häufigste Zwecke eines Auslandsaufenthalts wurden ein Auslandssemester (60 %), ein Praktikum (20 %), eine längere Reise (10 %) oder Studienprojekt / Abschlussarbeit / Forschung

(10%) benannt.<sup>2</sup> 44 Prozent konnten ihre im Ausland erworbenen Leistungen zumindest zum Teil auf das Studium in Deutschland anrechnen lassen. 64 Prozent erhielten eine Unterstützung während des Auslandsaufenthalts im Rahmen eines Förderprogramms.

Die Absolvent\*innen gaben an, sich in erster Linie mit Hilfe eines privaten Repetitoriums (82 %), mit Hilfe privater Lern- oder Arbeitsgemeinschaften (58 %) und mit Hilfe eines universitätseigenen Klausurenkurses (53 %) für die Pflichtfachprüfung vorbereitet zu haben. Das Veranstaltungsangebot der Lehreinheit zur Vorbereitung auf die staatliche Pflichtfachprüfung fanden 31 Prozent als in (sehr) hohem Maße angemessen.

Hinsichtlich der **Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen** in der Lehreinheit Rechtswissenschaften ergab sich folgendes Bild: Als gut oder sehr gut wurden insbesondere die Kontakte zu Mitstudierenden (87 %), die fachliche Qualität der Lehre (82 %) und der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (69 %) bewertet. Am seltensten wurden dagegen das Training von mündlicher Präsentation (9 %), der Forschungsbezug von Lehre und Lernen (17 %), das Verfassen von wissenschaftlichen Texten (36 %) und die Kontakte zu Lehrenden (36 %) als gut oder sehr gut bewertet. Abbildung 1 zeigt die Bewertung der Studienbedingungen für die Lehreinheit Rechtswissenschaften im Vergleich mit der gesamten Universität.

Bezogen auf die **Beratung und Betreuung im Fach** wurde von den Absolvent\*innen die Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u.Ä. am häufigsten mit gut oder sehr gut bewertet (29 %), während die individuelle Berufsberatung im Fach am seltensten (11 %) mit gut oder sehr gut bewertet wurde. Bezüglich der **Ausstattung im Fach** bewerteten alle (100 %) die Verfügbarkeit von Laborplätzen und die apparative Ausstattung der Laborplätze als gut oder sehr gut. Bei der **Beurteilung bibliothekarischer Angebote** im Hauptfach wurden Öffnungszeiten der Fach-/Bereichsbibliothek von 90 Prozent, Arbeitsbedingungen der Fach-/Bereichsbibliothek von 62 Prozent und Angebote und die Qualität von Schulungen zur Informationsrecherche von 42 Prozent, als sehr gut oder gut bewertet. Hinsichtlich der **Vermittlung fachbezogener Fremdsprachenkenntnisse** gaben 51 Prozent an, gut oder sehr gut auf die englischsprachige Fachkommunikation und 70 Prozent auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur vorbereitet zu sein. Hinsichtlich anderer Fremdsprachen gaben 72 Prozent an, auf die Fachkommunikation und 72 Prozent auf den Umgang mit Literatur in anderen Fremdsprachen gut oder sehr gut vorbereitet zu sein. Bei den **praxisbezogenen Studienelementen** ergab sich folgendes Bild: Die Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen bewerteten 60 Prozent als gut oder sehr gut, gefolgt von Lehrenden aus der Praxis (36 %) und Pflichtpraktika / Praxissemestern (36 %).

---

<sup>2</sup> Die Angaben beziehen sich auf den ersten Auslandsaufenthalt, da in der Gesamtstichprobe der Universität Osnabrück nur 37 Absolvent\*innen einen zweiten Auslandsaufenthalt angegeben haben. Entsprechend fallen die Fallzahlen für die Lehreinheit Rechtswissenschaften sehr niedrig aus.

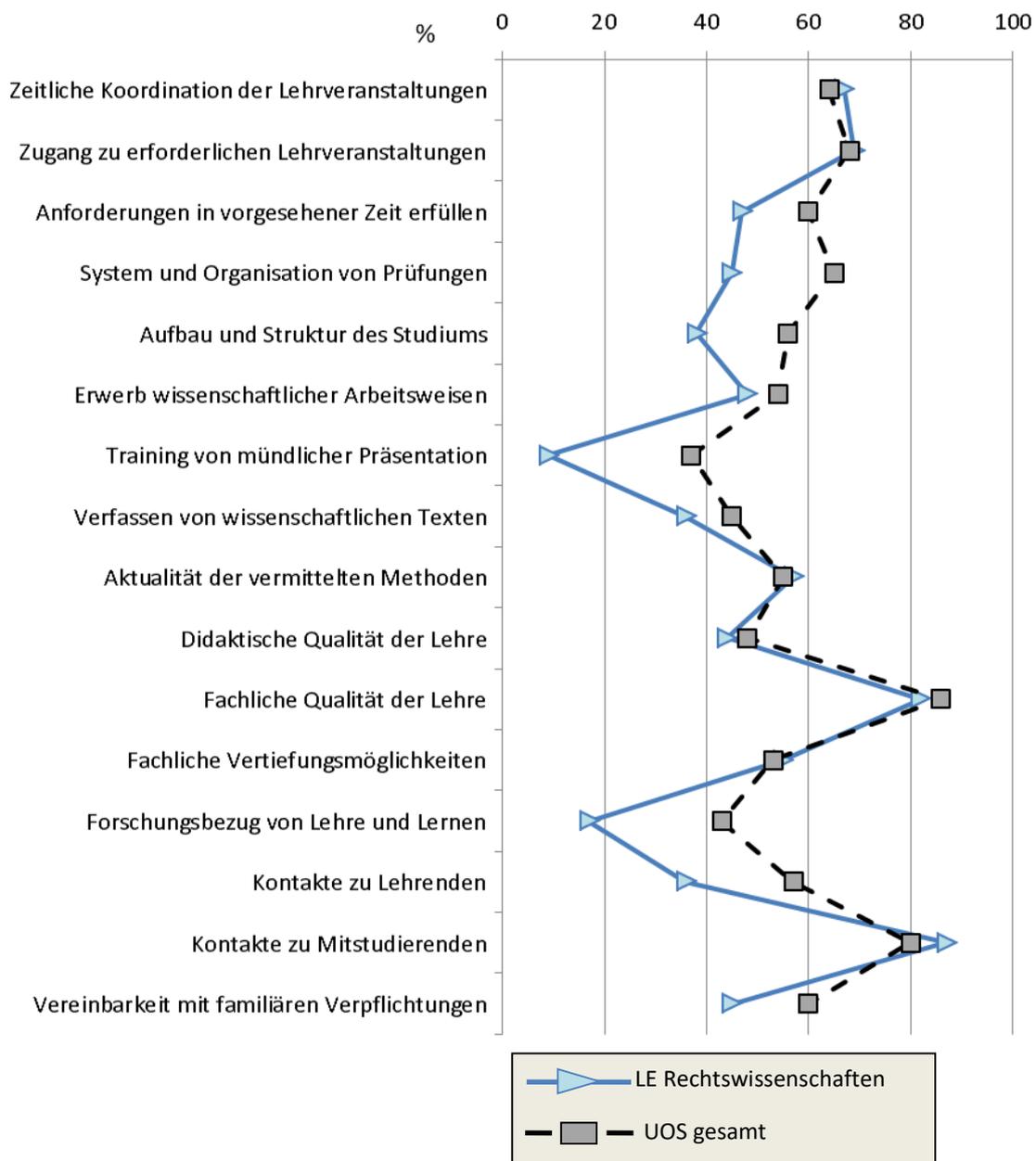


Abbildung 1: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen im Vergleich der Lehrinheit Rechtswissenschaften mit der Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = sehr gut" bis "5 = sehr schlecht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

Von den **zentralen Service- und Informationsangeboten** der Universität Osnabrück wurde die Universitätsbibliothek von 79 Prozent am häufigsten als gut oder sehr gut bewertet, gefolgt von der Lernplattform Stud.IP mit (74 %) sowie den Angeboten des Hochschulsports (71 %). Die Befragten wurden dazu aufgefordert, Angebote, die ihnen nicht bekannt waren oder die sie nicht genutzt hatten, nicht zu bewerten. Der höchste Unbekanntheitsgrad ergab sich für den Familienservice (79 %), den Gründungsservice der Osnabrücker Hochschulen (78 %), das Verzeichnis der überfachlichen Schlüsselkompetenzangebote „Studieren PLuS“ (78 %), PATMOS (78 %), die Alumni-Datenbank der Universität Osnabrück (76 %), das Gleichstellungsbüro (76 %), den Career Service (76 %) und das Zentrum für Lehrbildung (76 %).

70 Prozent der befragten Absolvent\*innen der Lehrinheit Rechtswissenschaften gaben an, aus aktueller Sicht mit ihrem Studium insgesamt zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Anhand Abbildung 2 ist zu erkennen, dass die **Zufriedenheit** im Vergleich zur Vorjahreskohorte zumindest leicht zugenommen hat. 57 Prozent sagten, dass sie rückblickend (sehr) wahrscheinlich noch einmal denselben Studiengang wählen würden, 72 Prozent dieselbe Hochschule (vgl. Abbildung 3). Lediglich 4 Prozent würden rückblickend wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich nicht wieder studieren.

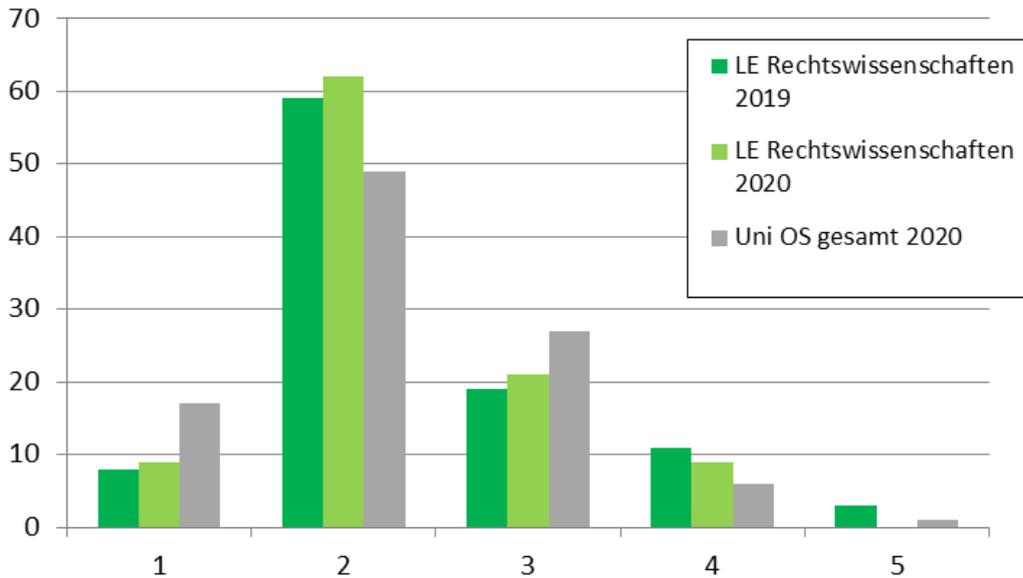


Abbildung 2: Gesamtzufriedenheit mit dem Studium; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien (Antwortskala von "1 = sehr zufrieden" bis "5 = sehr unzufrieden")

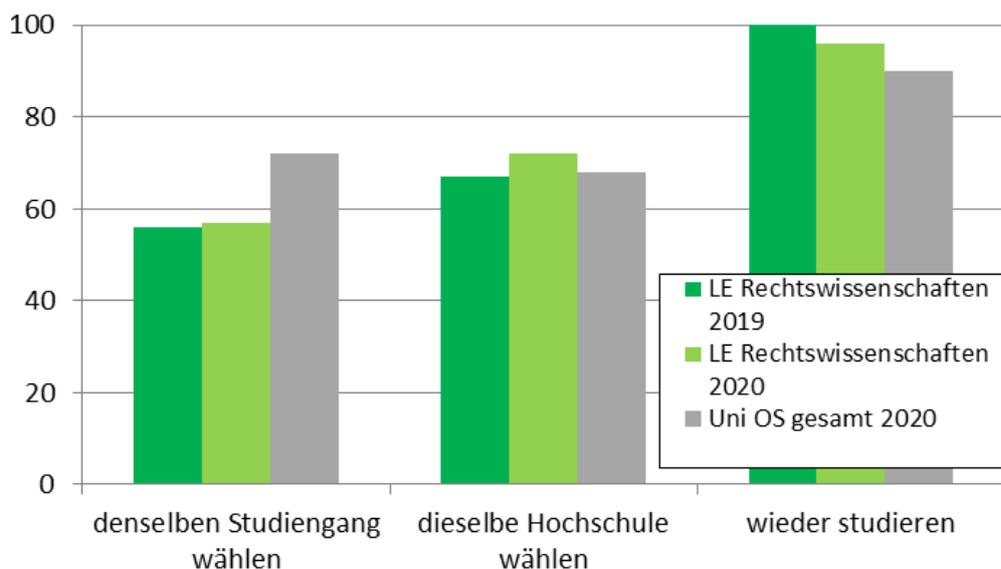


Abbildung 3: Rückblickende Studienentscheidung (Antwortskala von "1 = sehr wahrscheinlich" bis "5 = sehr unwahrscheinlich"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

### 4.3 ÜBERGANGSERFAHRUNGEN DER BACHELOR-ABSOLVENT\*INNEN

32 Prozent der befragten Bachelorabsolvent\*innen hat nach dem Bachelorabschluss ein **Masterstudium** aufgenommen, das in den überwiegenden Fällen noch andauert (83 %). 17 Prozent haben dieses Masterstudium bereits wieder abgebrochen. Des Weiteren planen 16 Prozent, ein weiteres Masterstudium aufzunehmen, haben dies aber zum Befragungszeitpunkt noch nicht realisiert. Zudem haben von den übrigen Bachelorabsolvent\*innen 25 Prozent ein weiteres Studium aufgenommen, das kein Masterstudium ist.

Überwiegend entstand erst nach Abschluss des Bachelorstudiums die Absicht, ein weiteres Studium aufzunehmen (50 %). Die Anlage des Studiums (100 %), fachliches Interesse (100 %), bessere Verdienstmöglichkeiten (100 %), die Möglichkeit zusätzliche Kenntnisse zu erlangen (100 %) und Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt (100 %) waren die wichtigsten **Gründe für diese Entscheidung**. Für 50 Prozent der Bachelorabsolvent\*innen war mit der Aufnahme eines weiteren Studiums ein **Hochschulwechsel** verbunden. Maßgeblich für die **Auswahl der Hochschule** waren dabei das Profil des Studiengangs (100 %) und der gute Ruf der Hochschule bzw. der Dozenten/innen (100%).

Erfreulicherweise hatte keine/r der befragten Bachelorabsolvent\*innen (100 %) Schwierigkeiten beim Übergang in das weiterführende Studium.

### 4.4 SITUATION NACH STUDIENABSCHLUSS UND BESCHÄFTIGUNGSSUCHE

Nach dem Studienabschluss hat der größte Teil der Befragten (52 %) versucht, eine Beschäftigung zu finden. Von den Personen, die sich auf **Beschäftigungssuche** begaben, begannen 23 Prozent bereits vor Ende des Studiums damit, 36 Prozent begannen zur Zeit des Abschlusses, und 41 Prozent warteten bis nach dem Abschluss. Durchschnittlich dauerte die Beschäftigungssuche 3 Monate. Als Strategien bei der Stellensuche wurden von den Absolvent\*innen in erster Linie die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (68 %), die Bewerbung auf einen Vorbereitungsdienst / Referendariat (55 %) und die eigenständige Kontaktaufnahme zu Arbeitgeber\*innen (32 %) genannt.<sup>3</sup> Die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen führte mit 48 Prozent am häufigsten zum Erfolg, gefolgt von der Bewerbung auf einen Vorbereitungsdienst / Referendariat (24 %).

Die übrigen Absolvent\*innen gaben an, keine Beschäftigung gesucht zu haben, da sie eine (neue) Beschäftigung gefunden haben, ohne zu suchen (16 %), oder einzig eine schon vorhandene Beschäftigung fortgeführt haben (10 %). 25 Prozent der Absolvent\*innen haben eine **Promotion** begonnen.

### 4.5. JURISTISCHER VORBEREITUNGSDIENST

Im Mittel haben die Absolvent\*innen 5 Monate nach ihrer Bewerbung den juristischen Vorbereitungsdienst aufgenommen. Die meisten haben den Vorbereitungsdienst in Niedersachsen angetreten (92 %).

Auf die **Anforderungen** im juristischen Vorbereitungsdienst fühlten sich 52 Prozent der Absolvent\*innen in (sehr) hohem Maße vorbereitet. Nach ihren Angaben wurden vor allem in Bezug auf Kommunikationsfähigkeit (79 %), Rhetorik (67 %) und Gesprächsführung (65 %) Schlüsselqualifikationen benötigt.

<sup>3</sup> Da hier Mehrfachantworten möglich waren, summieren sich die Häufigkeiten nicht zu 100 Prozent auf.

#### 4.6 DERZEITIGE TÄTIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNGSSITUATION

Zum **Befragungszeitpunkt** waren 34 Prozent der Befragten ausschließlich erwerbstätig, 7 Prozent widmeten sich neben der Erwerbstätigkeit einem Studium oder einer Promotion (5 %). 2 Prozent studierten oder promovierten ausschließlich (7 %) bzw. befanden sich in Ausbildung (41 %).

Die Angaben beziehen sich im Folgenden nur auf die aktuell erwerbstätigen Absolvent\*innen. Der Anteil unbefristeter **Beschäftigungsverhältnisse** unter den erwerbstätigen Absolvent\*innen lag zum Befragungszeitpunkt bei 75 Prozent. 75 Prozent der Befragten waren Vollzeit beschäftigt. Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt betrug in der aktuellen beruflichen Situation ca. 3709 € für Vollzeitbeschäftigte. 46 Prozent der erwerbstätigen Absolvent\*innen sind am Hochschulstandort oder der Region, niemand (0 %) ist im Ausland beschäftigt.

#### 4.7 ZUSAMMENHANG VON STUDIUM UND BERUF SOWIE ARBEITZUFRIEDENHEIT

Die Absolvent\*innen wurden weiterhin dazu aufgefordert, das Ausmaß an vorhandenen **Kompetenzen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses** einzuschätzen, sowie das Ausmaß, zu dem diese Kompetenzen in der aktuellen Tätigkeit gefordert werden. Besonders häufig wurde die Fähigkeit, sich schriftlich adäquat auszudrücken, als in (sehr) hohem Maße geforderte Kompetenz angegeben (100 %), wie auch die Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten (100 %), gefolgt von der Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen (97 %), der Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen (97 %), und der Beherrschung des eigenen Faches (97 %).<sup>4</sup> Ein Vergleich dieser vorhandenen und geforderten Kompetenzen findet sich im Anhang A des Berichtes.

Dass die im Studium erworbenen **Qualifikationen** im derzeitigen Beschäftigungsverhältnis mit in hohem oder sehr hohem Maße eingesetzt werden konnten, bejahten 64 Prozent aller erwerbstätigen Befragten. 0 Prozent gaben an, die erworbenen Kompetenzen nicht zu verwenden. Hinsichtlich der beruflichen Position sagten 77 Prozent der Erwerbstätigen, dass sie entsprechend ihrer Hochschulqualifikation beschäftigt seien. Dies trifft zudem bezüglich des Niveaus der Arbeitsaufgaben auf 77 Prozent und hinsichtlich der fachlichen Qualifikation (Studienfach) auf 69 Prozent zu. 62 Prozent hielten ihre Fachrichtung für die einzig mögliche oder beste Fachrichtung für ihre beruflichen Aufgaben. 23 Prozent sagten, dass eine andere Fachrichtung ebenfalls auf die beruflichen Aufgaben hätte vorbereiten können.

---

<sup>4</sup> Da hier Mehrfachantworten möglich waren, summieren sich die Häufigkeiten nicht zu 100 Prozent auf.

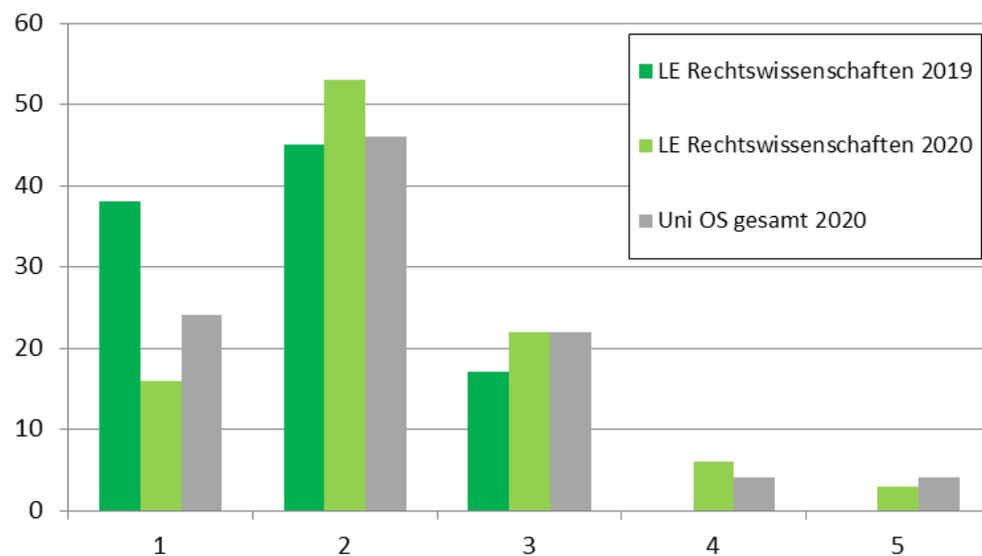


Abbildung 4: Gesamtzufriedenheit mit der beruflichen Situation (Antwortskala von "1 = sehr zufrieden" bis "5 = sehr unzufrieden"; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der jeweiligen Antwortkategorien)

Die berufliche Situation entspricht bei 45 Prozent der **Erwartung** zu Studienbeginn bzw. bei 35 Prozent der Erwartung zum Studienabschluss. Insgesamt zeigten sich 69 Prozent (sehr) **zufrieden** mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation, wogegen 9 Prozent mit ihrem beruflichen Umfeld etwas bzw. sehr unzufrieden waren, wie Abbildung 4 verdeutlicht. Hierbei nahm der Anteil der mit ihrer beruflichen Situation sehr unzufriedenen Absolvent\*innen im Vergleich zur Vorjahreskohorte um 3 Prozentpunkte zu. Weitere Einblicke in die Bewertung der beruflichen Situation der Absolvent\*innen liefert eine Abbildung im Anhang B des Berichtes. Hier wird die persönliche Wichtigkeit verschiedener beruflicher Aspekte der tatsächlichen aktuellen beruflichen Situation gegenüber gestellt.

#### 4.8 KONTAKT MIT DER UNIVERSITÄT

Zum Abschluss der Bewertung des Studiums an der Universität Osnabrück wurden die Befragten gebeten anzugeben, in welchem Ausmaß sie sich weniger bzw. mehr Kontakt als bisher in Bezug auf verschiedene Kontaktmöglichkeiten zur Universität Osnabrück erwünschten. Abbildung 5 ist zu entnehmen, welche Kontakte von den Absolvent\*innen mehr als bisher erwünscht werden. In diesem Zusammenhang wurde von den Absolvent\*innen die Einladung zu Abschlussfeiern des Fachbereichs / des Instituts mit 50 Prozent am häufigsten genannt. Newsletter oder ähnliche Informationen aus dem Fachbereich / Fakultät / Institut wurden mit 4 Prozent am seltensten aufgeführt.

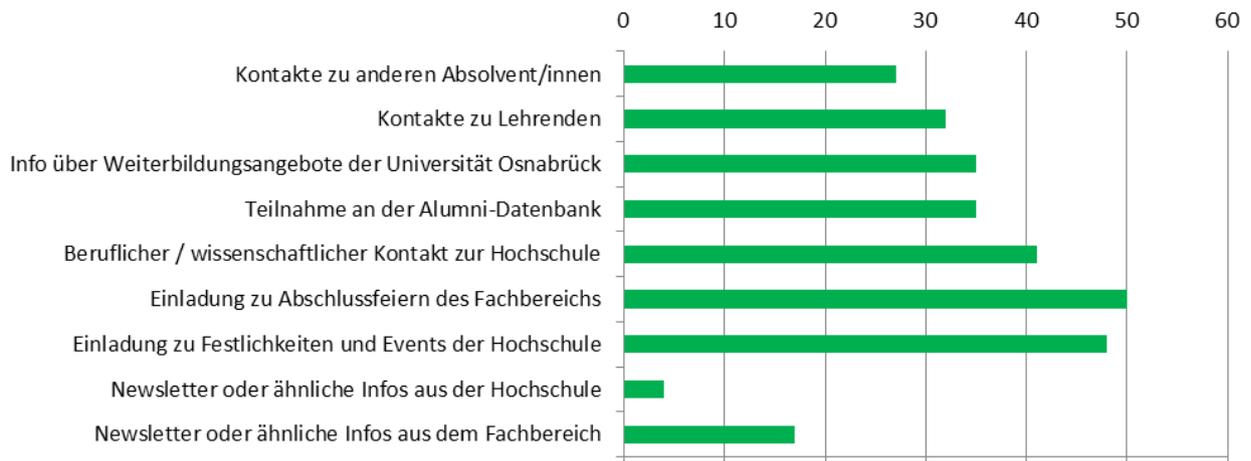


Abbildung 5: Erwünschte Kontakte zur Universität Osnabrück (Antwortskala von "1 = weniger als bisher" bis "5 = mehr als bisher"; abgebildet ist die prozentuale Häufigkeit der Antwortkategorien 4 und 5)

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte in der Servicestelle Lehrevaluation an:

Dr. Judith Rickers  
oder

Tel.: 969 – 4041

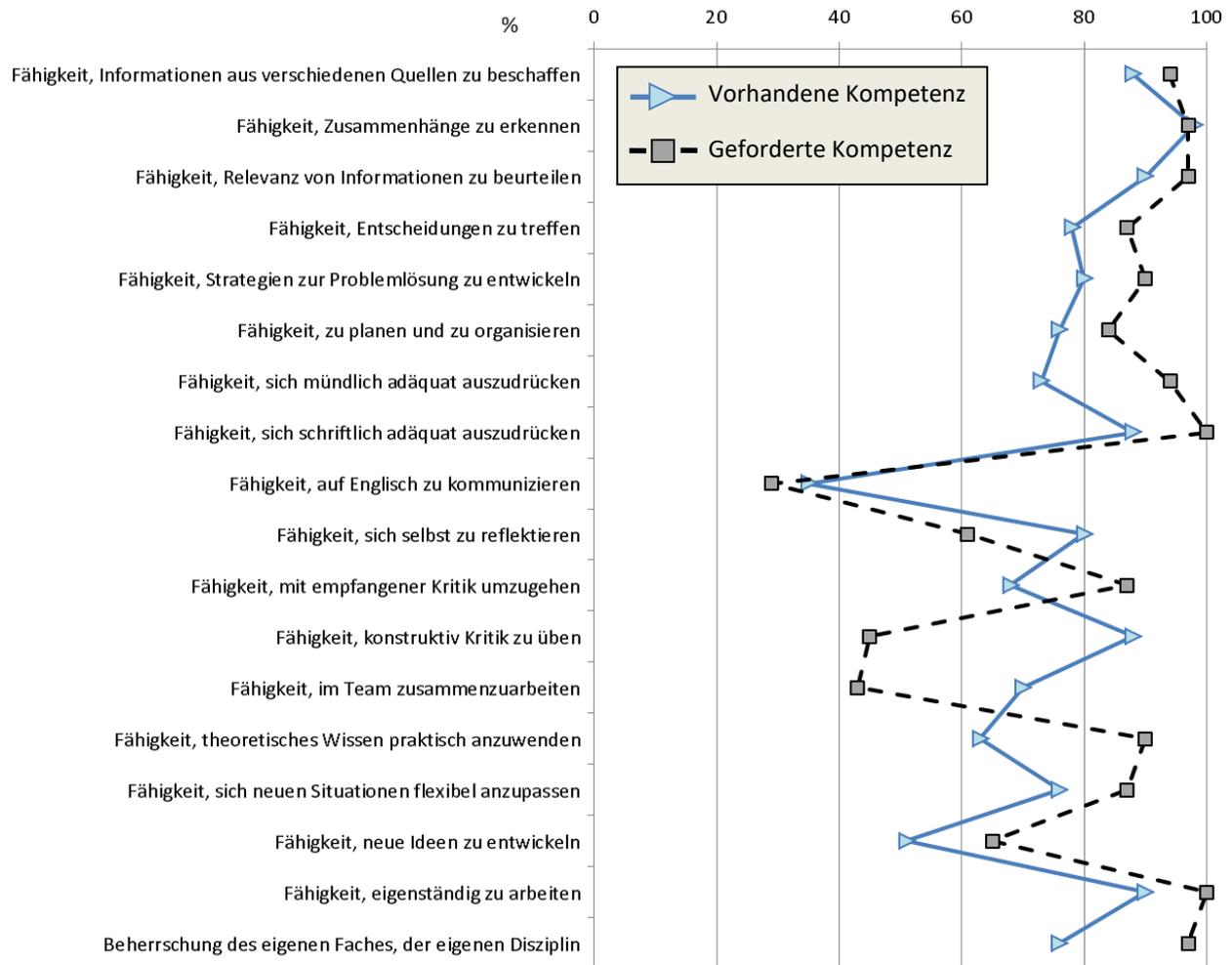
Email: [judith.rickers@uos.de](mailto:judith.rickers@uos.de)

Prof. Dr. Thomas Staufenbiel

Tel.: 969 – 4512

Email: [thomas.staufenbiel@uos.de](mailto:thomas.staufenbiel@uos.de)

Anhang A: Bewertung der nach dem Studium vorhandenen Kompetenzen und deren Erfordernis in der beruflichen Tätigkeit (Antwortskala von " = in sehr hohem Maße" bis "5 = gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)



Anhang B: Bewertung der individuellen Wichtigkeit verschiedener beruflicher Aspekte sowie deren Zutreffen auf die berufliche Situation (Antwortskala von "1 = sehr wichtig/in sehr hohem Maße" bis "5 = gar nicht wichtig/gar nicht"; abgebildet ist der prozentuale Anteil der Befragten, der die Antwortkategorien 1 oder 2 angekreuzt hat)

